8. Jahrgang No. 542

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Sonnabend, 19. November 1910

Eine Enthüllung.

Zwischen den Parteien des schwarzblauen Blocks, die gegenwärtig die Herrschaft im Reichstage ausüben, besteht angeblich eine dicke Freundschaft; ab und zu kann man aber einen Blick unter die Kulissen tun, und da erfährt man, daß es mit dieser Freundschaft nicht sehr weit her ist. Eine eigenartige Affäre wird jetzt durch die in Stuttgart erscheinende „Schwäbische Tagwacht" aufgedeckt. Das Blatt hatte vor einigen Tagen behauptet, ein bündlerischer Reichstagsabgeordneter habe der Sozialdemokratie ein Landtagsmandat zu sichern versprochen, falls sie ihm sein Landtagsmandat rette. Hierauf hatte der bündlerische „Lammann" unter üblichen Ausfällen gegen die liberale Presse behauptet, man sei kein wahres Wort. Jetzt veröffentlicht die „Schwäbische Tagwacht" als Antwort hierauf folgenden Brief des Reichs- und Landtagsabgeordneten Vogtschen (Wirtschaftliche Vereinigung) an einen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 14. Dezember 1906.

„Geehrter Herr!

Den mir gestern telegraphisch in Aussicht gestellten Brief von Stuttgart habe ich hier erwartet und teile Ihnen hierauf ergebenst mit, daß meine Partei die Kandidatur Lemppenau in Göppingen mit allem Nachdruck aufrecht erhält, wenn Sie den Parteiangehörigen in Neckarsulm empfehlen und sie veranlassen, für mich einzutreten. Ich persönlich meine, Sie werden doch nicht dazu beitragen wollen, daß dieser Bezirk ans Zentrum verloren geht. Mir selbst wird dadurch kein irgendwelcher Tort zugefügt, aber ich möchte nicht, daß eine Partei den Sieg davonträgt, deren weitere Verstärkung Sie so wenig als ich wünschen können. . . .

Mit vollkommener Hochachtung

Ihr ergebener
W. Vogt."

Der „Schwäbische Merkur" bemerkt hierzu:

„Aus diesem Briefe, von dem man doch annehmen muß, daß er echt ist, geht hervor, daß der Abgeordnete Vogt tatsächlich ein Wahlabkommen mit der Sozialdemokratie abschließen wollte. Der Brief ist ein politischer Skandal und eine Blosstellung vor allem, auch für das bündlerische Organ, das mit seinen Angriffen auf andere Leute sehr rasch bei der Hand war, ohne sich über den Mangel an Sauberkeit im eigenen Hause genügend informiert zu haben."

Daß man in Bündlerkreisen auf das Zentrum nicht gut zu sprechen ist, weiß man längst; die blauen Blockbrüder wagen aber nicht, gegen ihre schwarzen Genossen offen aufzutreten, weil sie auf deren Wahlhilfe besonders im Osten angewiesen sind. Es sollte uns daher nicht wundern, wenn sich derartige Manöver, wie die hier aufgedeckte Affäre, angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen wiederholen würden. Denn gerade jetzt empfindet man in konservativen Kreisen die lebhaftesten Beklemmungen darüber, daß das Zentrum, wenn es den nächsten Reichstagswahlen in der jetzigen Stärke von über hundert Mann wiederkehren würde, keineswegs für diese Konservativen ein so gefügiger Bundesgenosse sein würde wie gegenwärtig. Da die Sozialdemokraten in den nächsten Reichstagswahlen möglicherweise in einer Stärke von mehr als hundert Mann aufziehen werden, so können dann Zentrum und Sozialdemokratie eine Mehrheit von mehr als zweihundert Mann aufbringen. Bei 397 Reichstagsmandaten sind zur absoluten Mehrheit 189 Stimmen erforderlich. Die Zentrumspartei hat dann in der Hand, den Konservativen und der Regierung die Pistole auf die Brust zu setzen und diesen mit dem Abgehen zu den Sozialdemokraten zu drohen, wenn ihnen die Regierung nicht zu willen ist. Eine Schwächung des Zentrums liegt also auch im Interesse der Konservativen und Regierungspolitik. Vor der Hand weiß man aber in Regierungskreisen kein wirksames Mittel, um diese Schwenkung herzuführen.

Konservative und Sozialdemokraten.

Die Konservativen haben übrigens oft genug bekundet, daß sie über ein Techtelmechtel mit den Sozialdemokraten nicht die geringsten Skrupel empfinden. Ueber einen neueren Fall dieser Art berichtete die „Frankf. Ztg." aus Karlsruhe:

„Ein nettes Beispiel dafür, wie sich die Konservativen zur „Sammlungspolitik" in der Praxis verhalten, wird aus dem Nachbarort Knielingen mitgeteilt: Hier gingen die konservativen Bauernbündler mit den Sozialdemokraten bei den Bürgerausschußwahlen gemeinsam vor. Dieselbe Verbindung funktionierte für die Gemeinderatswahlen, wo der bündlerisch-sozialdemokratische Rathausmehrheit die Ueberlassung auch nur eines Gemeinderatssitzes an die Liberalen schroff ablehnte. Der Brief, in dem dies mitgeteilt wird, ist von sozialdemokratischen Führern geschrieben und von Bündlerischen unterschrieben. Bei den Kreiswahlen wurde ganz im geheimen eine gemeinsame bündlerisch-konservativ-sozialdemokratische Liste aufgestellt und kurz vor der Wahl herausgegeben. Die Liberalen waren indessen vorbereitet. Gewählt wurden 7 nationalliberale, 4 bündlerisch-konservative und 2 sozialdemokratische Wahlmänner. Die konservativen und sozialdemokratischen Wahlmänner standen auf ein und derselben Liste. Weiter will die „Badische Landesztg." verläßig erfahren haben, daß der konservativen Parteileitung auf ihren Wunsch am 14. Oktober die Namen der konservativen Männer übermittelt worden seien, die bei der Landtagsstichwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten Trinks agitiert hatten.

Wie sieht, die „staatserhaltenden" Konservativen können auch mit dem „Umsturz" gut stellen, wenn das Geschäft lohnt.

Pariser Weltausstellung 1920. Nach einem Telegramm aus Paris hielt die Gruppe des Senats für Industrie und Handel unter Vorsitz des ehemaligen Ministers Peytral eine Versammlung ab, die nach längeren Erörterungen einstimmig ein Beschlußantrag über eine im Jahre 1920 in Paris zu veranstaltende Weltausstellung gefaßt wurde. Ein Ausschuß der Gruppe wurde beauftragt, diese Resolution der Regierung bekannt zu geben.

Kurze Chronik.

Der Kaiser ist gestern abend um 11¾ Uhr nach Kiel zur Vereidigung der Marinerekruten abgereist. Er traf dort heute früh um 7½ Uhr ein und nahm an Bord der „Deutschland" Wohnung.

* Der preußische Landwirtschaftsminister v. Schorlemer hat erklärt, daß er sich nicht für eine weitere Oeffnung der Grenzen für die Vieh- und Fleischeinfuhr ausgesprochen habe.

* In Paris soll im Jahre 1920 eine Weltausstellung veranstaltet werden.

* Bei Wahlkämpfen in Mexiko sind gestern gegen hundert Mann getötet worden.

* Näheres im Text des Blattes.

Tolstoi und Stolypin.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Petersburg, 19. November.

Die Ansichten der Aerzte über den Zustand Tolstois sind geteilt. Während ein Teil der Aerzte die Hoffnung auf Genesung nicht aufgibt, erklären andere, insbesondere der Bahnarzt Stakowski, daß an dem Aufkommen Tolstois gezweifelt werden müsse, weil es sich um eine ungemein schwere Form von Lungenentzündung handelt, die das Herz des Greises kaum überwinden wird. Aus allen Bulletins geht hervor, daß Tolstoi in einer Krisis liegt, die sehr langsam verläuft. Noch reichen seine physischen Kräfte bei Unterstützung durch Medikamente, doch mehren sich die Anfälle von **Schwäche und Bewußtlosigkeit.** Die kritische Lage wird wohl einige Tage anhalten, bevor eine positive Wendung eintritt. Das Kabinett beschäftigt sich ernstlich mit der Frage über Tolstois eventuelles Hinscheiden. Stolypin befürchtet beim Tode Tolstois nicht mit Unrecht den Ausbruch von Unruhen, wenn im Hinblick auf Tolstois Exkommunikation Messen und kirchliche Feiern verboten werden. Der Heilige Synod ist der Frage nähergetreten, jedoch zu keiner positiven Entscheidung gekommen, weil er erst die Reue Tolstois abwarten will. Stolypin will das nicht gelten lassen und verlangt aus innerpolitischen Gründen, daß der Bannfluch von Tolstoi genommen wird. In dieser Frage wurde bisher keine Einigung erzielt.

Die englischen Neuwahlen.

Da das englische Parlament nach den vom Premierminister Asquith in der gestrigen Sitzung des Unterhauses abgegebenen Erklärungen am 28. November aufgelöst werden wird, soll der Wahlkampf am 3. Dezember beginnen. Wie aus London berichtet wird, kam in den gestern abend gehaltenen Reden der Parteiführer zum Ausdruck, daß in dem Wahlkampf klar entschieden werden müsse, ob das Volk lieber eine Reform des Hauses der Lords als eine Beschränkung seiner Befugnisse wünsche. Die liberalen Blätter sind der Ueberzeugung, Asquith habe vom König das Versprechen erhalten, daß im Falle eines Sieges der Liberalen eine genügende Anzahl von Peers ernannt werden solle, um den Widerstand der Lords gegen die Beschränkung ihres Vetorechts zu brechen. Sie loben alle einstimmig den hohen Mut und die Kaltblütigkeit, die Asquith in dieser Krisis bewiesen habe. Die konservativen Blätter sind der Ansicht, daß die Haltung der Regierung während der Debatte auf Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern schließen lasse.

Das neue Kurpfuschereigesetz.

Der Gesetzentwurf betreffend die Beseitigung von Mißständen im Heilgewerbe will dem in letzter Zeit überhandnehmenden Kurpfuschertum einen Riegel vorschieben. Der Entwurf beabsichtigt nicht, das Praktizieren aller Nichtmediziner zu verbieten, will aber den größten Teil der sogenannten Heilbeflissenen unter staatliche Aufsicht stellen. Für diese Heilbeflissenen, die sich gewerbsmäßig mit der Behandlung von Krankheiten und Leiden jeder Art beschäftigen, also alle Nichtmediziner, sieht der Entwurf eine Anmeldung ihrer Betriebe bei der Polizei vor, auch ist die Polizei berechtigt, Informationen über die persönlichen Verhältnisse dieser Heilbeflissenen einzuziehen. Ferner kann die Polizei das Verlangen stellen, ihr Einblick in die Geschäftsbücher zu verschaffen, deren Führung besonderen Vorschriften unterliegt.

Die Behandlung von gemeingefährlichen Krankheiten, Geschlechtsleiden, Krebs wird den Heilbeflissenen verboten, auch eine Fernbehandlung und andere in diesen Kreisen beliebte Behandlungsmethoden sollen verboten sein. Auch der Verkauf von Arzneien wird diesen Heilbeflissenen nicht mehr gestattet werden, desgleichen der Verkauf von Geheimmitteln und anderen Gegenständen zur Verhütung oder Heilung von Krankheiten. Durch diese Vorschriften soll den Verbrechen gegen das keimende Leben entgegengetreten werden und vor allem eine Ausbeutung der Käufer verhindert werden.

Von den übrigen Bestimmungen des Entwurfes seien noch erwähnt: Strafbestimmungen gegen wissentlich unwahre Angaben in öffentlichen Ankündigungen und über den Wert der angepriesenen Artikel.

Eine Kommission, die dem kaiserlichen Gesundheitsamt angegliedert werden soll, wird dem Bundesrat bei Erlaß von Ausführungsbestimmungen, die jederzeit geändert werden können, mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die beleidigte französische Regierung. Der Pariser „Gil Blas" veröffentlicht, wie uns ein Telegramm aus Paris meldet, einen Artikel über einen Zwischenfall, der sich in der russischen Reichsduma ereignet hat. Ein Mitglied der äußersten Rechten, Purischkewitsch, hatte eine Rede über die Schulfrage gehalten, in der er heftige Ausfälle gegen Frankreich machte. Purischkewitsch erging sich in lebhaften Beleidigungen gegen Frankreich und sagte unter anderem: „Wir können uns ein Beispiel an dem Auslande nehmen, insofern, als es sich um Deutschland und England, speziell aber um Deutschland handelt. Aber es ist nicht statthaft, Frankreich zum Vorbild zu wählen, wo die Regierung nur aus Kanaillen besteht." Die Beleidigungen der französischen Regierung veranlaßten eine Protestkundgebung seitens der Liberalen, aber der Dumapräsident Gutschkow weigerte sich, dem Redner einen Ordnungsruf zu erteilen. Der „Gil Blas" richtet nun an die Minister Briand und Pichon die Anfrage, was sie angesichts der unerhörten Haltung Gutschkows zu tun gedächten.

Eine Wahlschlacht in Mexiko.

Gegen 100 Personen getötet.

Telegraphische Meldungen, die aus Puebla in Mexiko eingetroffen sind, besagen, daß gestern abend zwischen Bundestruppen und den Gegnern einer Wiederwahl des gegenwärtigen Präsidenten Porfirio Diaz ein Kampf stattgefunden habe, in dem die Bundestruppen siegreich gewesen seien. Nach amtlichen Berichten sind 18 Mann gefallen, nach nichtamtlichen gegen hundert.

Ein weiteres Telegramm aus Mexiko berichtet uns über die blutigen Zusammenstöße in Puebla:

Mexiko, 19. November. Nach dem Bericht von Reisenden, die hier aus Puebla eingetroffen sind, begannen die gestrigen Unruhen als die Polizei unter Führung ihres Chefs eine Protestversammlung gegen die Wiederwahl Porfirio Diaz zum Präsidenten aufzulösen versuchte. Diese Versammlung fand in einem großen Saale statt, dessen Tür bei Ankunft der Polizei von einer Frau aufgerissen wurde, die **durch einen Revolverschuß den Polizeichef tötete.** In dem sich darauf entspinnenden Handgemenge wurde auch aus einem Fenster **eine Bombe geschleudert, die viele Polizisten tötete.** Endlich gelang es, das Gebäude zu räumen. Aus der Stadt Mexiko trafen dann Truppen ein; sie griffen, verstärkt durch Landleute, das Haus an, in dem sich die Aufrührer verschanzt hatten, und nahmen es nach **beiderseitigem heftigen Gewehrfeuer.** Eine große Zahl der Aufrührer wurde getötet, darunter mehrere Frauen. Unter diesen auch die, die den Polizeichef erschossen hatte. Es wurden 100 Gewehre und viel Munition beschlagnahmt.

Nach den letzten Meldungen soll die Ordnung wiederhergestellt sein. Angeblich hatten die Aufrührer für morgen einen **Aufstand in der Stadt Mexiko** geplant. Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Der Deutsche Städtetag und die Fleischteuerung. Nunmehr liegt die Eingabe des Vorstandes des Deutschen Städtetages an den Reichskanzler wegen Behebung der Fleischteuerung gedruckt vor. Einleitend wird in der Eingabe bedauert, daß die wiederholten Vorstellungen des Städtetages „bisher völlig unberücksichtigt geblieben sind". Unter Bezugnahme auf die Eingaben verschiedener Stadtverwaltungen wird sodann dargetan, daß „im Laufe des letzten Sommers die Rind- und Kalbfleischpreise sogar weiter und geradezu sprunghaft gestiegen sind", und daß das Steigen der Preise neuerdings auch auf die seit 1905 bereits übermäßig hohen Schweinepreise übergegriffen hat. Zur Abhilfe des gegenwärtigen Notstandes, der schleunige Maßnahmen erfordert, verlangt die Eingabe besonders die Erleichterung der Einfuhr von lebendem Vieh und von Fleisch aus dem Auslande, insbesondere auch die Freigabe der Grenzen für gekühltes und gefrorenes Fleisch. — Voraussichtlich bleibt auch diese Eingabe unberücksichtigt, da nach wie vor agrarisch Trumpf ist. In dieser Anschauung bestärkt uns die Haltung des preußischen Landwirtschaftsministers. Gestern ist die Ständige Kommission des Landes-Oekonomiekollegiums im Abgeordnetenhause zu einer Beratung darüber zusammengetreten, inwieweit die derzeitigen Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht sich bewährt haben und welche besonderen Maßnahmen zur weiteren Vergrößerung der gesamten Viehhaltung und zur Steigerung der Gesamterzeugnisse der Viehzucht und Viehhaltung noch empfohlen werden können. Der Landwirtschaftsminister war mit zahlreichen Kommissaren seines Ministeriums erschienen und nahm, wie das hiesige Bündlerblatt mit ersichtlicher Genugtuung mitteilt, im Anschluß an die Begrüßung durch den Vorsitzenden Anlaß, die Mitteilung der „Allgemeinen Reichskorrespondenz", daß er im Staatsministerium sich dafür ausgesprochen habe, die Grenzen für die Vieh- und Fleischeinfuhr in „erweitertem Umfange zu öffnen, als „völlig unzutreffend" zu bezeichnen.

Das Wohnungsgesetz. Der Deutsche Juristentag hat beschlossen, eine Umfrage über das Wohnungswesen zu veranstalten. Die Umfrage ist außerordentlich umfassend. Sie betrifft die kommunale Bodenpolitik, das Erbbaurecht, das Hypothekenrecht, den Hypothekarverkehr mit den Banken, die Belehnung zweiter Hypotheken, Mietrecht, Erbrecht und Zwangsvollstreckung. Jeder einzelne dieser Punkte enthält eine Menge Unterfragen. Die Umfrage soll ein Wohnungsgesetz vorbereiten, das Häuserbauen erleichtern und ein neues Wohn- und Mietrecht schaffen helfen. Bisher sind hauptsächlich Hausbesitzer mit der Umfrage befaßt worden. Nunmehr hat sich aber die ständige Deputation des Juristentages auch an den Groß-Berliner Mieterbund mit dem Ersuchen um sein Urteil und seine Erfahrungen gewandt. Der Mieterbund hat in seiner letzten Delegiertensitzung eine Kommission gewählt, die das Material ausführlich sammeln und die Umfrage beantworten soll. Diejenigen Mieter, die sich für die Fragen interessieren und zu der Beantwortung ihre Erfahrungen beisteuern wollen, wollen sich gefälligst an den Vorsitzenden des Groß-Berliner Mieterbundes, Herrn Hermann Kötschke, SW., Teltower Straße 16, wenden.

Eine Ministerkrisis in Portugal. Einem Telegramm aus Lissabon zufolge hat der Minister der öffentlichen Arbeiten seine Entlassung genommen; er wird zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt werden.

Friede in Uruguay. Aus Montevideo, der Hauptstadt von Uruguay wird berichtet: Der Friede zwischen der Regierung und den Aufständischen ist endgültig gesichert. Die Regie-

rung hat einen Erlaß über die Aufhebung aller außerordentlichen Maßnahmen unterzeichnet. Die Führer der Aufständischen haben eine Kundgebung erlassen, die besagt, die Bewegung sei ausschließlich gegen die Präsidentschaftskandidatur Batele y Ordonez' gerichtet gewesen. Die Aufständischen haben die Waffen niedergelegt.

Der Moabiter Krawallprozeß.

Achter Tag.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtsdirektor Lieber stellt Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld einen neuen Beweisantrag, der sich an einige gestrige Bemerkungen des Polizeibeamten über die Rufe „Bluthunde" anschließt.

„Bluthunde" als Spitzelruf.

Der Verteidiger beantragt die Vernehmung einiger Zeugen, die bekunden sollen, daß ein Kriminalbeamter Wilhelm Schlaf sich als „Goldarbeiter Karl Springer" als Mitglied in den Wahlverein des sechsten Wahlkreises als Sozialdemokrat habe aufnehmen lassen, als solcher sich eifrig an der Agitationskleinarbeit beteiligt und sich auch 1908 bei den Wahlrechtsdemonstrationen hervorgetan habe, unter anderem auf der Moltkebrücke laut „Bluthunde" geschrien und die Menge sogar aufgefordert habe, einen Postwagen ins Wasser zu werfen. Der Verteidiger beantragt außerdem die Verlesung eines hierauf bezüglichen Urteils der ersten Strafkammer des Landgerichts I vom 16. April 1908. Der Verteidiger weist auch darauf hin, daß auch die Bibel an verschiedenen Stellen das Wort „Bluthund" anwendet. Beispielsweise lasse Luther in Jesus Sirach, Kapitel 34, Vers 27 sagen: „Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund." — Der Gerichtshof behält sich die Beschlußfassung über den Antrag vor.

Wo gehobelt wird, fallen Späne.

Auf Befragen des Ersten Staatsanwalts Steinbrecht bekundet der Zeuge Polizeileutnant Folte noch: Er sei bei den Krawallen mehrfach verwundet worden. Zunächst habe er einen Steinwurf in den Rücken erhalten, an einem anderen Tage sei ihm ein Bein gestellt worden, so daß er hingefallen sei und sich eine Quetschung der rechten Kniescheibe zugezogen habe, auch sei seine Hose zerrissen worden. Bei dem Zusammenprall auf, beziehungsweise vor dem Löweschen Grundstück, wo etwa tausend Menschen auf der Straße versammelt waren, sei er gleichfalls durch einen Steinwurf in der Gegend der Rippe getroffen worden. Der großen Menge auf der Straße gegenüber habe er nur zwanzig Mann und acht Pferde zur Verfügung gehabt.

Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Hat der Zeuge den Eindruck gehabt, daß zwischen den Exzedenten ein gewisses Solidaritätsgefühl zu bemerken war, daß die Personen untereinander zusammenhielten und Unterstützungen aus den Häusern erhielten? Gegenüber den Behauptungen, daß in den Vorderhäusern ja gar keine Arbeiter wohnen, kann der Zeuge vielleicht auch hierüber seine Kenntnisse zur Sache bekunden.

Zeuge Polizeileutnant Folte: Es handelt sich ja nur um kleine Wohnungen, die von besser gestellten Arbeitern vielfach bewohnt werden, die zum Teil an Schlafleute vermieten. Die Exzedenten sind dadurch unterstützt worden, daß sie bei ihrer Flucht durch die Haustüren in die Häuser hineingelassen wurden und man dann die Türen zuschloß. Ich habe in einem Falle durch einen Laden in das Innere des Hauses gelangen wollen, da bat mich der Ladeninhaber inständigst, ich möchte nicht seinen Laden passieren, da es sonst so aussähe, als ob er freiwillig der Polizei Dienste leiste. Exzedenten haben auch Aufnahme in den Wohnungen der Anwohner gefunden, wenn sie in Gefahr waren, ergriffen zu werden, auf den Höfen wurden von den Fenstern heraus Blumentöpfe auf die Beamten geschleudert usw. Als die Schutzleute einige Ruhe bekommen hatten und ein Schutzmann für sich und seine Kameraden ein Spiel Karten besorgen wollte, ist er in drei Geschäfte gegangen, erhielt aber überall die Antwort: „Ich bedaure sehr, ich kann einem Polizeibeamten nichts verkaufen; schicken Sie einen Jungen her." Auf Befragen bekundet der Zeuge noch unter anderem, daß derartige Vorgänge sehr häufig gewesen wären. So wurde der Lagerverwalterfrau Lorenz von ihrem Brotlieferanten erklärt, daß er ihr kein Brot mehr liefern dürfe, da er sonst seine ganze übrige Kundschaft verlieren würde. Es wären dies alles kleine Leute, die in Erfahrung gebracht hätten, daß er für die Firma Kupfer und die Schutzleute liefere.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Cohn, ob nicht auch wiederholt Schutzleute von Hausbewohnern aufgenommen worden seien, erklärte der Zeuge, daß ihm nur der eine Fall des Wachtmeisters Pitt bekannt sei. Dieser sei in das Haus geflüchtet, in dem er früher gewohnt hatte und sei hier nur mit Mühe und Not von einem ihm bekannten Hausbewohner aufgenommen worden. Auf dem Kohlenplatz wäre den Schutzleuten nur eine Flasche Bier und zwei Stullen verabfolgt worden, Schnaps sei nicht verabfolgt worden.

Eine längere Auseinandersetzung entspinnt sich, als Rechtsanwalt Cohn den Zeugen befragt, in welcher Form und auf Grund welcher besonderen Befehle

die Kriminalschutzleute

mit den uniformierten Schutzleuten zusammengearbeitet hätten. Leutnant Folte erklärt, daß ihm vom Polizeipräsidenten nur die Genehmigung erteilt sei, über die Vorgänge auf der Straße aussagen zu dürfen, dagegen glaube er nicht, daß er auch über die anderen dienstlichen Angelegenheiten aussagen dürfe. Er selbst habe es jedenfalls grundsätzlich vermieden, den Kriminalschutzleuten dienstliche Anweisungen zu geben. Die Beamten wären ja auch gar nicht verpflichtet, ihm dienstliche Auskünfte zu geben, da sie nicht seinem Kommando unterstanden.

Der nächste Zeuge, Polizeileutnant Götze, äußert sich ausführlich über einzelne Vorgänge bei den Unruhen, an denen er dienstlich beteiligt war und bestätigt im allgemeinen die Angaben der beiden Vorzeugen. Unter anderem gibt er an, daß in der Reformationskirche die Scheibe zehn Löcher zeigte und die Steine noch in der Kirche vorgefunden worden sind. Das Lokal Ecke Erasmus- und Beusselstraße, in das sich ein Charlottenburger Schutzmann geflüchtet hatte, ist gänzlich demoliert worden. Alles war entzwei geschlagen worden, die Rolljalousien sogar waren abgerissen und auf die Straße geworfen worden. Auch dieser Zeuge berichtet über einzelne Szenen, in denen ein „wahrer Steinhagel" sich entwickelte, mit Flaschen und Steinen geworfen wurde. Es sei auch an einer Stelle von sieben bis acht Personen die Arbeitermarseillaise gesungen worden. Verschiedene seiner Leute seien verletzt worden, ein Beamter habe einen schweren Steinwurf gegen den Kopf erhalten, er mußte weggeschafft und in das Krankenhaus gebracht werden. Verschiedene Beamte sind von geschleuderten Blumentöpfen und Steinen getroffen worden. Man ging auf einzelnen Straßen eigentlich nur auf Glasscherben. Die Exzedenten wurden nach allen Beobachtungen von den Anwohnern unterstützt. Außerdem hat der Zeuge, wie er bekundet, beobachtet, daß andauernd Radfahrer an den verschiedenen Strecken erschienen, anscheinend aufpaßten und dann weiter fuhren und verschwanden. Er habe das Gefühl gehabt, daß diese Leute Nachrichten sammelten und irgendwohin brachten. (Können das nicht Kriminalbeamte gewesen sein?)

Erster Staatsanw. Steinbrecht: Wieso ist es gekommen, daß trotz der zahlreichen Ausschreitungen nur so wenige Verhaftungen vorgekommen sind.

Zeuge Götze, dem sich Zeuge Foete anschließt, erklärt hierzu, daß die Polizeibeamten vor allen Dingen die Ordnung aufrecht zu erhalten hatten und deshalb nicht vordringen konnten, um Verhaftungen vorzunehmen, sondern Mühe hatten, ihre Stellungen zu halten. Wenn jemand festgenommen werden sollte, wurde er von der Menge gedeckt, so daß eine Festnahme unmöglich war.

Vors.: Das ist ja eine typische Erscheinung in Berlin, die sich oft zeigt, wenn jemand aus einer Menschenmenge verhaftet werden soll. (Der Grund liegt eben in der gespannten Stimmung eines großen Teiles der Bevölkerung gegen die Polizei.)

Der Polizeileutnant Bismarck als Politiker.

Polizeileutnant Bismarck, Adjutant des Polizeimajors Klein, hat dieselben Wahrnehmungen über die Schwere der Ausschreitungen gemacht, wie die vorvernommenen Polizeibeamten. Die Wohnungen, aus denen Schimpfworte gerufen, Blumentöpfe herabgeworfen wurden usw. sind nicht vom Mob, von Rowdies oder Janhagel, sondern von besseren Arbeitern bewohnt. Der Zeuge hat die Wahrnehmung gemacht, daß, wenn sich die Leute in die Häuser verkrochen hatten, ein scharfer Pfiff ertönte und darauf alles wieder aus den Häusern stürzte, die Menge dann wieder zurückgedrängt werden mußte und sich dann dasselbe Spiel wiederholte. Es wurde dann wieder geschimpft, gejohlt, mit Steinen geworfen, Laternen wurden massenhaft zertrümmert. Der Zeuge hat

das Gefühl

gehabt, daß die Angriffe nach einer gewissen Direktive erfolgten, denn er habe den schrillen Pfiff vier- bis fünfmal gehört. Besondere Verabredungen oder Vereinbarungen hätten nach seiner Meinung gar nicht erst stattzufinden brauchen, weil die Leute durch die ewigen Hetzereien gegen die Polizei sich ohne weiteres verbunden fühlten. Der „Vorwärts" hatte ja die Parole ausgegeben, daß alles daran gesetzt werden müsse, um Arbeitswillige fern zu halten usw. Diese „Hetzartikel" seien nach seiner Meinung die Saat, aus der in den Exzessen die Frucht aufging. Der Zeuge weist auf einen recht großen, auf dem Zeugentisch liegenden Stein hin, der in der Rostocker Straße unmittelbar neben ihm niedergesaust sei.

Vors.: Sie sagten, daß auch geschossen worden sei; waren es scharfe oder blinde Schüsse? — Zeuge: Ich habe den Eindruck, daß es scharfe Schüsse waren. — Vors.: Welchen Eindruck hatten Sie von der Zusammensetzung des Publikums? — Zeuge: Ich hielt dies nicht für Janhagel. Ich hatte den Eindruck, daß die Leute

Hand in Hand mit den Hausbewohnern

gingen. Wo sollten sie denn die vielen Hausschlüssel hergenommen haben, mit denen schleunigst die Haustüren vor den Polizeibeamten zugeschlossen wurden? Der Janhagel könnte doch auch nicht ohne Zustimmung der Hausbewohner Bretter hinausschleppen und sie auf der Straße verbrennen.

Zwischen den Verteidigern und dem Zeugen entwickelt sich im Anschluß an seine Bemerkung von den

„Folgen der Verhetzung"

eine lange Auseinandersetzung über die Berechtigung oder Nichtberechtigung dieser seiner Meinung. Der Zeuge meint, wenn so vielfach im „Vorwärts" über die „nervöse Polizei" und die „übernervöse Polizei" geschrieben werde, die eigentlich schuld sei, so könne man sich nicht wundern, wenn schließlich die Menge sich zu Exzessen gegen die Polizei hinreißen lasse. Das sei doch die logische Folge.

Rechtsanw. Dr. Cohn: Sie scheinen schon jede Kritik, die an der Polizei geübt wird, als „Verhetzung" anzusehen. Sind Sie der Meinung, daß man alle Staatsbehörden kritisieren darf und nur die Polizei nicht? — Zeuge: Nein, durchaus nicht. — Rechtsanw. Dr. Cohn: Wo ziehen Sie die Grenze? — Zeuge: Um dies zu beantworten, müßte ich alle bezüglichen Artikel vorlegen, in denen fort und fort die Polizei als übernervös usw. hingestellt wurde. Das mußte dahin führen, daß sich die Leute verbunden fühlten als Gegner der Polizei.

Rechtsanw. Heine: Der Zeuge hat sich hier

in einer politischen Rede

ausgelassen. Das führt dazu, daß auch wir auf politische Dinge eingehen müssen und nachweisen, daß die „Deutsche Tagesztg.", der „Lokalanzeiger" und ähnliche Blätter

gegen das Volk und die Arbeiter hetzen.

Präs.: Wir sind jetzt bei der Zeugenvernehmung und Erklärungen sind jetzt nicht abzugeben.

Rechtsanw. Heine: Der Zeuge hat ja Tatsachen nicht angeben können. Wenn er hier solche politischen Sentiments vorbringt, müssen wir diese widerlegen können. Es wäre gut, wenn der Zeuge darauf hingewiesen würde, daß er hier nur Tatsachen bekunden soll und nicht politische Expektorationen zu machen hat.

Vors.: Es wäre mir auch sehr erwünscht, wenn sich alle Teile bemühten, nur bei den Unruhen von Moabit zu bleiben.

Die Verteidiger Dr. Rosenfeld, Dr. Cohn und Dr. Heinemann suchen durch Vorlegung des Artikels des „Vorwärts" und durch verschiedene Vorhaltungen darzutun, daß die Ansicht des Zeugen falsch sei, wenn er meint, es sei durch den fraglichen Artikel „gegen die Polizei gehetzt" worden. Außerdem handle es sich gar nicht um eine Meinungsäußerung des „Vorwärts", sondern um eine Kundgebung des Transportarbeiterverbandes.

Kriminalkommissar Kuhn

macht als Zeuge verschiedene Angaben über die Ausschreitungen an der Hand ihm zugegangener amtlicher Berichte. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt der Zeuge, daß er selbst nichts gesehen habe, da er die Kriminalschutzleute an Ort und Stelle nicht kommandiert habe.

Rechtsanwalt Rosenfeld: Wieviel Kriminalschutzleute befanden sich unter Ihrer Leitung? — Zeuge: Es waren dies Beamte der Abteilung vier und die sogenannten zweiten Kriminalschutzleute aus den Revieren. Hierbei möchte ich gleichzeitig betonen, daß es unrichtig ist, wenn behauptet wird, daß die Polizei bestrebt gewesen sei, der ganzen Sache von vornherein ein politisches Gepräge zu geben. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Aus welcher Veranlassung wurden denn die Kriminalbeamten zugezogen? — Zeuge: Der Grund war der, daß die Beobachtung gemacht wurde, daß die Zahl der Festgenommenen in einem großen Mißverhältnis zu der Schwere der Ausschreitungen stand. Da die uniformierten Schutzleute genug damit zu tun hatten, die Ordnung aufrechtzuerhalten, sollten die Kriminalschutzleute die Exzedenten herausholen und festnehmen.

Rechtsanwalt Rosenfeld: Sie sagten zu Anfang, daß Sie nichts von den Ruhestörungen selbst gesehen hätten. Sie sprechen aber nun von der Schwere der Ausschreitungen. Woher haben Sie denn damals Ihre Kenntnis geschöpft? — Zeuge: Zum Teil aus amtlichen Berichten, zum Teil aus der Presse. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Welcher Polizeibeamte hat denn eigentlich die Nachrichten über die Vorgänge in Moabit an die Presse gegeben? — Zeuge: Darüber lehne ich jede Antwort ab, da dies zu den intimeren Angelegenheiten des Polizeipräsidiums gehört.

Rechtsanwalt Cohn: Ich bitte den Zeugen um Auskunft darüber, wer insbesondere die Artikel des „Lokal-Anzeigers", der „Post" und der „Deutschen Tageszeitung" lanciert hat. — Zeuge: Es betrifft dies denselben Punkt, über welchen ich schon eine Beantwortung abgelehnt habe. — Rechtsanwalt Heine:

Ich sehe, daß wir so nicht weiter kommen.

Ich stelle deshalb den Antrag, bei dem Polizeipräsidium anzufragen, ob sämtliche Schutzleute und die übrigen Polizeibeamte über die sämtlichen, den Moabiter Vorgängen zugrunde liegenden Dingen aussagen dürfen oder nicht. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Ich wiederhole nunmehr meine Frage,

Wieviel Kriminalbeamte

nach Moabit kommandiert worden waren? — Zeuge: Ich kann nur Auskunft über die Beamten der Abteilung vier geben. Es waren dies an zwei Tagen je 140 Mann, einige 30 und schließlich noch einmal 60 Beamte. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Befanden sich Beamte der politischen Polizei darunter? — Zeuge: Nein. Es ist mir nur bekannt, daß es Beamte der Abteilung vier waren. Ich bin darüber nicht genügend informiert.

Auf weitere Fragen der Rechtsanwälte Cohn und Heine erklärt der Zeuge noch, daß die Kriminalbeamten in erster Linie den Auftrag hatten, bei den Ausschreitungen der Menge, sich die Hauptkrakeeler herauszugreifen und abzuführen. Bei den Absperrungen seien Kriminalbeamte nicht verwandt worden. Zu den Hauptaufgaben der Kriminalbeamten habe es gehört, in der Nähe des Moabiter Krankenhauses und der Unfallstation der Erasmusstraße Posto zu fassen, um die Namen derjenigen Personen festzustellen, die sich dort verbinden ließen. — Rechtsanwalt Heine: Gehörten diejenigen Beamten, die gegen die englischen Journalisten vorgegangen waren, zu Ihrem Kommando? — Zeuge Kuhn: Nein. Soweit mir bekannt, war dies der Kriminalwachtmeister Fritze aus einem Moabiter Polizeirevier.

Rechtsanwalt Cohn: Haben Sie selbst Berichterstatterinformationen über die einzelnen Vorgänge erteilt? — Zeuge: Ich lehne auch hierüber jede Beantwortung ab. — Rechtsanwalt Bahn: Hat das Korrespondenzbureau Steinberg von der Kriminalpolizei Informationen erhalten? — Landgerichtsdirektor Lieber: Das ist doch dasselbe Thema, über das der Zeuge schon seine Aussage verweigert hat.

Rechtsanwalt Heinemann formuliert schließlich einen Antrag dahingehend: das Polizeipräsidium zu ersuchen, die Polizeibeamten zu ermächtigen, über alle auf die Moabiter Unruhen bezüglic Dinge Aussagen zu machen; falls dies abgelehnt wird, Auskunft erbitten, wer die „Post", die „Deutsche Tageszeitung" und den „Lo anzeiger" über die Moabiter Unruhen informiert hat; schließ Auskunft zu erbitten, wer den „Lokalanzeiger" informiert hat, in einem Artikel vom 27. September besonders hervorgehoben ha „selbstverständlich haben die Tumulte mit einer politischen Par bewegung nicht das geringste zu tun, nicht streikende Arbeiter daran beteiligt, sondern nur der Mob, der Abschaum der großstäd schen Bevölkerung". — Der Gerichtshof behielt sich die Beschlu fassung über den Antrag vor.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales

Prinz Heinrich von Preußen als Flugzeugführer. Telegramm aus Darmstadt meldet: Heute vormittag Prinz Heinrich von Preußen die von der Internationalen Luft fahrtsvereinigung geforderten Bedingungen für den Erwerb des F zeugführerpatents vor offiziellen Zeitnehmern des Deutschen schifferverbandes auf einer Eulerflugmaschine erfüllt.

Zum Gattenmord vor dem Landgericht III. Die Le der gestern von ihrem Gatten erschossenen Frau Bormann Spandau wurde heute vormittag im Charlottenburger Schauha obduziert. Der Mörder Magistratssekretär Bormann wurde Leiche gegenübergestellt; er blieb bei seiner Behauptung, daß er n die Absicht gehabt habe, seine Frau zu erschießen. Vielmehr wollte nach seinen Angaben, sich selbst erschießen; durch seine Unken nis der Handhabung von Schußwaffen richtete sich jedoch der des Revolvers gegen seine Frau. Dem gegenüber stehen aber die A sagen der Augenzeugen, die behaupten, daß Bormann die Waffe voller Ueberlegung auf seine Frau gerichtet hat. Morgen soll Ueberführung des Mörders in das Untersuchungsgefängnis erfolg

Trauerfeier für Professor Roßberg. Unter großen Ehr gen fand heute nachmittag auf dem Wilmersdorfer Gemeindefried die Trauerfeier für den verstorbenen früheren ersten Arme musikinspizienten, Professor Gustav Roßberg statt. Kaiser hatte einen großen Kranz aus Lorbeer, weißen Rosen Chrysanthemen gesandt. Pfarrer Schlegel vom Invalidenha hielt die Gedenkrede.

Das abgebrochene Mädchenturnen. Als am Donners abend die Mädchenabteilung des Rixdorfer Arbeiterturnvereins Felsch in der Knesebeckstraße zum Turnen antrat, erschienen, wie „Vorw." berichtet, sieben Kriminalbeamte nebst zw uniformierten Schutzleuten und forderten die Mädchen auf, den S zu verlassen. Als die Zweckmäßigkeit dieser Polizeimaßregel von Kleinen nicht begriffen wurde, kam der Kommandierende „im Nam der königlichen Regierung zu Potsdam" und drohte mit Gewaltm regeln, worauf die Turnerinnen der „Gewalt" wichen. Freitag ab ging es den jugendlichen Turnerinnen der Abteilung in Hopp Festsälen noch schlimmer. Wiederum erschienen sieben Kriminal- zwei uniformierte Beamte; sie stürzten förmlich auf die Mädchen und schrien: Raus! Ja, man ließ den Kleinen nicht einmal Zeit, anzukleiden. Die Mädchen mußten sich auf der Straße anzi hen. Ein erwachsener Turner namens Möhring hielt sich über di Rücksichtslosigkeit der Polizei auf. Er mußte dieserhalb mit nach Wache, wo seine Personalien festgestellt wurden.

Die Turner werden nach dem „Vorw." nichts unversucht la sich ihr Recht zu erkämpfen.

Selbstmord im Tiergarten. Gestern hat sich im Tiergar der 38 Jahre alte, aus Armenien gebürtige Kaufmann Mar Sapho erschossen. Sapho war kinderlos verheiratet und woh in der Kyffhäuserstraße 8. In der letzten Zeit war er sehr nied geschlagen, sprach sich aber über den Grund nicht aus. Wahrschein bedrückten ihn schlechte Geschäftsverhältnisse. Gestern nachmittag drei Uhr ging er mißmutig von Hause weg. Abends schoß er sich Tiergarten in der Nähe des Goldfischteiches eine Kugel in den K Ein Schutzman fand ihn regungslos auf einer Bank sitzen und brach ihn nach der Charité. Als man dort ankam, war der Armenier reits tot. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht.

Ein Selbstmord im Hotel wird aus der Skalitzer Straße meldet. Dort kehrte gestern abend ein junger Mann ein, der für einen Kaufmann ausgab und erzählte, daß er hierher gekomm sei, um eine Stellung anzutreten. Als man ihn heute morg wecken wollte, fand man den Gast tot in seinem Zimmer liegen. hatte sich erschossen.

Auf dem Arnimplatz wurde heute morgen um 6 Uhr ein e 34 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Zur Feststellung der Tod ursache wurde die Leiche nach dem Schauhause gebracht. Der Un kannte ist 1,70 Meter groß, hat dunkles Haar, einen dunkelro Schnurrbart und braune Augen. Er trug einen dunkelgestreif Ueberzieher, einen braunkarierten Jackettanzug und Schnürsch

Ein falscher Graf wurde gestern von der Kriminalpolizei larvt und festgenommen. In einer Antiquitätenhandlung in Wilhelmstraße erschien vorgestern ein junger Mann, der sehr gew und sicher auftrat, stellte sich als Graf Eppstein vor und erzählte, er für eine Familienfeier, die in den nächsten Tagen stattfinden 50 Altertümer verschiedener Art brauche. Man legte ihm alles liche vor. Der „Graf" traf seine Auswahl und ordnete an, daß Sachen hübsch verpackt werden sollten. Nachmittags werde Chauffeur kommen und sie abholen. Dann solle auch die Rechn bereit liegen. Nachdem der Kunde weggegangen war, räumte m wieder auf und entdeckte nach Zusammenstellung der ausgewählt Sachen, daß mehrere Stücke fehlten. Man wartete den Nachmitt ab, als aber der Chauffeur ausblieb, war man überzeugt, ein Schwindler in die Hände gefallen zu sein und machte Anzeige. Kriminalpolizei beobachtete daraufhin die Pfandleihen und ähnli Geschäfte. Es gelang gestern den falschen Grafen abzufassen, er versuchte, die gestohlenen Altertümer zu versetzen. Er entpup sich als ein 19 Jahre alter Buchhalter Willi Eppstein.

Gerüsteinsturz im Charlottenburger Elektrizitätswe Ein Unfall, bei dem zwei Arbeiter schwer und zwei le verletzt wurden, ereignete sich heute vormittag auf dem Gru stück des Charlottenburger Elektrizitätswerkes unweit der Röntg brücke. Zur Ausbesserung eines Kranes war dort ein etwa f Meter hohes Gerüst errichtet worden. Als heute vormittag v Arbeiter auf dem Gerüst standen, brach dieses plötzlich in sich zusa men. Alle vier Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen und un den Trümmern begraben. Während zwei von den Verunglückt mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurden die anderen beid schwerverletzt vom Platze getragen. Der Schlosser Bruno Abel a der Berlichingenstraße 14 erlitt eine schwere Brustquetschung u eine gefährliche Kopfwunde, so daß er von der Unfallstation in d Berliner Straße nach dem Krankenhaus Westend geschafft werd mußte. Der zweite Schwerverletzte ist der jetzt 38jährige Arbei August Grabowski aus der Pestalozzistraße 79. Auch er fa auf der Unfallstation in der Berliner Straße die erste Hilfe.

Nach Unterschlagung von 10 000 Mark ist der Landw Richard Kühn aus Kleinpomeiske flüchtig geworden. Er hat Absicht geäußert, ins Ausland zu gehen, und wird auch hier gesu Der Verfolgte ist mittelgroß und kräftig und hat rötliches Haar u einen rötlichen Schnurrbart.

Torwagen nach den Friedhöfen am Totensonntag. Allgemeine Omnibusgesellschaft richtet am Totensonntag einen sonderen Torwagenverkehr mit Pferdeomnibussen von der Ecke Brunnen- und Stralsunder Straße nach den Friedhöfen in Prinzenallee ein. Die Omnibusse verkehren von 12 Uhr mittags Außerdem verstärkt die Gesellschaft den Betrieb ihrer Linien n Rixdorf und nach dem Norden.

Die Einweihung des Jugendheims in der Goethestraße zu Charlottenburg fand heute nachmittag drei Uhr statt. Feier wohnten die Kaiserin, der Kultusminister und Regierungspräsident bei. Von der Stadt Charlottenbu war außer Oberbürgermeister Schustehrus noch eine Anz Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums schienen. Fräulein Anna Gierke, die Vorsteherin des Jugendheim empfing mit mehreren Pflegerinnen der Anstalt die Kaiserin und

te sie mit den Gästen durch sämtliche Räume des Heims. Auch die ...pe, die neue Abteilung des Vereins Jugendheim wurde besichtigt. ...nd besichtigt.

...ine Kindesleiche im Berlin—Hamburger Personenzuge. ...dem Berlin—Hamburger Nachtpersonenzuge, der um 5,29 Uhr auf ... Hauptbahnhofe in Hamburg eintrifft, wurde gestern morgen in ...m Abteil dritter Klasse ein Pappkarton gefunden und als Fund... an den Stationsvorsteher abgeliefert. Beim Oeffnen des Kar... entdeckte man die in einem Rock eingewickelte Leiche eines neuge...nen Kindes. Wer das Paket mit seinem schaurigen Inhalt zurück...ssen hat, konnte noch nicht ermittelt werden. Das fragliche Abteil ...en drei Frauen innegehabt, von denen zwei ältere überhaupt ... in Frage kommen. Die dritte dagegen, eine jüngere, kränklich ...sehende Frau ist dringend der Tat verdächtig. Sie bestieg in ...tenberge das Coupé, ob mit dem Paket, ist allerdings nicht beob...et worden. Sie verließ in Ludwigslust den Wagen. Die Leiche ... Kindes wurde zur Feststellung der Todesursache dem Hamburger ...ntrankenhause zugeführt.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

...te Klasse 223. Lotterie Ziehung vom 19. November. 10. Tag. ... Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 240 M

Vormittags-Ziehung.

...4 437 505 693 **10**79 40 [500] 13 884 **2**164 66 71 221 59 403 814 ...4 446 620 [**3000**] 738 [1000] 879 907 **4**201 21 79 666 [500] 722 48 ...65 [500] ...322 55 [1000] 470 643 [1000] 878 939 51 **6**048 66 83 88 [1000] 129 207 ...43 78 944 71 [500] **7**167 561 97 [500] **8**018 21 [**3000**] 120 509 97 726 ...97 **9**068 256 314 22 53 86 [500] 480 580 824 ...077 110 215 802 901 **11**050 333 699 711 78 879 [500] **12**070 335 39 ...847 **13**147 257 [1000] 325 37 77 464 519 792 802 99 **14**271 305 846 923 ...298 416 19 79 824 88 **16**436 44 67 723 891 **17**059 203 55 770 978 ...65 [500] **19**292 345 534 606 948 ...20178 295 323 74 [500] 601 54 780 **21**188 288 [1000] 377 475 83 513 774 ...22219 [1000] 353 483 556 764 83 815 48 925 **23**037 110 [500] 306 37 ...712 62 [1000] 861 **24**119 [500] 283 458 [500] 60 97 [500] 560 ...25160 79 [1000] 768 **26**038 348 435 705 73 **27**151 234 44 434 627 779 ...[**3000**] 53 981 **28**126 204 93 619 752 96 963 **29**220 512 30 763 ...977 ...30085 274 537 42 661 757 886 [500] 996 **31**024 175 96 213 327 35 91 741 ...3 **32**002 23 153 232 61 348 593 850 954 **33**072 306 649 68 [500] 711 46 ...**34**083 [1000] 141 218 [500] 70 372 447 78 93 684 847 ...35156 [1000] 264 343 448 51 [1000] 506 685 886 **36**074 461 88 694 962 ...101 224 [500] 32 56 483 807 **38**062 86 113 279 393 537 87 885 [500] ...422 516 [500] 682 811 ...40183 330 529 737 54 **41**260 585 734 89 844 **42**080 177 82 357 614 767 ...61 [500] **43**052 196 402 22 624 762 80 81 [1000] 951 [**3000**] 57 ...018 813 ...45183 98 [1000] 361 478 622 61 **46**149 374 454 72 971 **47**098 456 533 ...791 984 **48**071 267 406 517 [500] 602 12 [500] 88 787 998 **49**306 10 ...50223 378 576 640 859 [500] **51**193 216 468 534 75 609 775 872 **52**054 ...52 59 747 **53**345 569 682 707 922 75 **54**026 [1000] 220 382 545 659 ...75 943 ...55259 459 641 817 62 907 **56**041 301 466 692 718 899 921 53 **57**023 29 ...30 797 976 **58**019 136 49 245 368 419 84 [1000] 525 49 86 **59**028 626 ...[500] 828 [500] 56 973 ...60084 273 601 65 **61**006 137 272 [1000] 555 631 86 **62**591 **63**029 210 ...799 856 **64**252 91 506 605 [500] 789 94 ...65399 718 929 **66**225 364 486 746 863 **67**184 279 470 **68**112 201 ...[500] 535 767 **69**343 597 605 ...70125 79 404 39 94 [1000] 672 774 97 998 [1000] **71**006 129 [500] 76 ...578 668 80 721 99 804 [500] 57 916 59 **72**047 809 992 **73**267 462 732 ...90 **74**071 304 522 732 900 2 35 65 ...75023 294 346 645 801 53 995 **76**029 69 129 418 66 519 41 629 794 927 ...77957 62 **78**298 [500] 374 96 408 [1000] 76 581 663 861 [1000] 76 ...047 106 [500] 358 464 80 853 ...80088 229 319 494 563 755 917 63 **81**022 474 623 **82**187 442 [**3000**] 77 ...9 72 854 71 **83**097 151 56 842 [1000] 77 959 **84**258 75 356 546 97 [500] ...2 831 67 70 958 69 ...86201 307 [1000] 62 513 [500] 675 [1000] 715 978 **87**137 221 667 [1000] ...7 61 **88**133 539 [1000] 853 919 [**3000**] **89**105 81 209 408 [500] 612 ...00] 741 ...90076 103 26 362 485 [500] 588 675 **91**016 32 175 341 767 86 825 41 ...00 42 987 **92**227 418 570 **93**126 74 566 935 **94**224 86 92 332 57 68 ...5 61 592 ...95249 424 45 584 [500] 87 841 57 64 **96**065 166 234 711 810 **97**124 27 ...0 73 424 [500] 90 576 621 77 761 [**3000**] 93 [500] 850 [500] **98**253 331 681 ...4 [**3000**] 18 87 99 [**3000**] 882 [**3000**] 97 **99**282 377 474 744 ...100000 156 221 46 338 715 **101**036 **102**102 231 [**3000**] 98 393 455 ...4 78 90 603 950 [1000] **103**002 21 146 64 220 338 448 525 655 59 750 ...4135 [1000] 65 217 438 506 [500] 653 [**3000**] 733 912 71 [1000] ...105008 [1000] 107 [500] 453 639 62 64 760 74 835 922 **106**069 351 465 ...107140 582 627 786 94 883 **108**163 239 [500] 365 66 508 25 868 946 ...9089 93 [**3000**] 351 72 414 826 966 ...110105 310 32 416 54 602 73 850 63 **111**636 708 805 **112**245 60 77 884 ...3047 50 233 [500] 380 494 752 900 **114**132 [500] 352 65 75 428 562 ...7 874 ...115181 285 404 80 **116**153 92 484 514 26 82 88 626 [500] 733 823 900 11 ...7007 [**3000**] 35 88 327 484 **118**322 409 86 532 832 [1000] 38 955 **119**042 ...6 470 509 [1000] 29 62 709 71 938

120072 176 [**3000**] 524 25 600 716 67 93 859 [500] **121**274 83 374 480 [500] 81 [1000] 577 605 764 **122**037 88 271 745 84 **123**137 203 14 492 572 826 57 [1000] 913 **124**002 18 75 108 238 388 497 542 734 867 944 **125**315 490 659 **126**055 328 57 64 491 912 14 **127**013 15 154 505 745 956 **128**828 **129**027 [500] 335 417 [500] 554 824 70 [**3000**] 902 61 62 **130**310 646 [500] 63 717 19 **131**767 825 **132**135 416 559 [500] **133**175 261 649 937 [1000] 57 [500] **134**213 304 430 **135**304 22 519 [500] 65 680 721 50 871 929 **136**462 524 786 801 **137**058 98 208 340 475 701 857 69 **138**042 145 226 40 46 47 75 76 305 39 430 73 505 600 9 23 908 75 **139**003 262 87 [500] 490 [500] 577 [**3000**] **140**068 171 [500] 275 93 872 [500] **141**426 546 57 [500] **142**029 180 [500] 285 489 645 820 [1000] 930 51 **143**061 207 351 [500] 444 514 739 911 **144**017 429 845 **145**015 254 62 399 683 702 844 993 **146**278 526 603 817 [1000] **147**069 120 72 355 487 91 564 672 741 821 **148**137 678 [500] 848 72 **149**134 324 48 606 73 840 **150**351 459 82 753 833 89 **151**109 404 52 732 973 **152**354 409 705 963 **153**148 [1000] 388 435 **154**086 183 88 395 97 428 49 594 603 12 863 981 **155**168 227 72 458 [1000] 603 7 [**3000**] 62 [1000] 734 52 **156**052 [**3000**] 57 240 79 423 563 667 732 853 95 **157**013 145 92 325 45 81 648 62 744 890 **158**210 343 516 [1000] 49 874 970 **159**071 [500] 134 352 681 [**3000**] 848 64 **160**014 [500] 142 371 403 890 988 **161**049 152 277 913 35 **162**106 534 50 69 723 29 850 [**3000**] **163**379 879 **164**020 177 294 323 497 947 **165**099 601 33 788 972 **166**106 66 233 534 772 [500] 99 832 36 927 [1000] **167**366 439 64 518 660 709 [**3000**] 48 810 [500] **168**110 77 99 207 488 [**3000**] 537 [500] 667 [1000] 708 876 **169**215 357 61 441 568 73 608 777 825 **170**225 474 576 638 86 **171**241 313 65 624 33 **172**213 23 760 918 **173**050 61 100 223 35 47 75 [1000] 346 80 443 78 553 673 **174**061 72 185 335 496 553 999 **175**095 537 601 7 887 945 **176**083 202 454 [1000] 556 71 632 885 965 **177**065 93 191 92 437 759 **178**020 57 238 75 [500] 232 821 951 **179**166 70 [**3000**] 236 306 [**3000**] 9 414 [500] 587 **180**407 800 934 **181**098 108 395 409 12 41 701 18 913 36 **182**100 84 437 93 519 65 **183**133 74 93 205 730 [500] 54 869 86 923 [500] 77 **184**005 91 361 672 938 **185**224 60 386 508 868 935 **186**061 191 343 456 505 691 975 **187**009 117 392 406 680 **188**166 566 892 **189**081 137 69 340 78 533 837 993 **190**133 72 403 657 710 **191**099 235 41 316 53 570 770 808 945 **192**086 192 411 509 88 658 798 803 50 **193**140 600 723 73 **194**052 93 153 754 86 933 43 [1000] **195**307 71 526 690 887 **196**116 398 462 619 97 700 21 950 **197**191 226 [500] 437 554 91 691 **198**519 688 741 [500] 801 **199**029 258 76 593 981 **200**090 202 384 426 703 825 **201**142 72 222 313 34 **202**008 107 11 91 470 628 960 **203**126 36 [500] 201 442 505 79 717 74 940 **204**092 868 970 **205**021 153 329 47 495 621 83 716 843 77 91 **206**168 384 613 **207**095 104 483 99 [500] 617 856 76 80 [500] **208**175 214 395 [**3000**] 485 552 631 755 74 **209**015 [500] 45 75 105 218 310 558 85 629 992 **210**282 346 446 581 881 976 [500] **211**083 98 149 73 226 342 [**3000**] 413 708 15 939 **212**005 6 678 **213**283 535 713 75 88 850 **214**291 557 642 [500] 738 96 838 80 916 26 **215**067 84 310 459 593 657 86 815 **216**010 67 148 322 [500] 433 52 59 78 633 47 49 **217**202 60 670 925 85 **218**019 27 107 [500] 223 301 636 915 **219**108 89 293 [1000] 306 [1000] 822 902 21 [**3000**] 40 [500] **220**471 784 915 34 92 **221**371 407 563 630 762 832 **222**625 72 900 **223**332 83 434 56 506 809 40 54 949 [**3000**] 60 **224**003 208 300 57 75 402 87 946 89 **225**215 370 80 455 686 743 79 814 934 **226**023 28 430 **227**108 489 500 78 673 [**3000**] 751 [1000] 835 [500] 972 **228**034 130 61 540 661 80 87 800 25 65 **229**034 60 189 417 [**3000**] 61 560 638 77 79 722 **230**489 800 29 75 966 **231**049 337 49 90 403 641 49 **232**071 188 455 698 820 28 33 **233**154 560 685 887 **234**084 199 366 77 561 771 85 94 808 89 915 60 **235**092 260 495 594 653 852 [1000] **236**256 490 92 [500] 549 [1000] 76 [500] **237**041 297 372 664 **238**258 75 317 41 405 9 [1000] 44 56 612 94 708 27 [1000] 74 914 **239**015 69 87 178 207 428 590 **241**045 253 637 64 95 722 836 974 **242**209 353 526 850 72 954 61 86 **243**109 [500] 27 369 426 95 931 56 **244**205 769 815 51 965 76 **245**014 15 306 96 [1000] 402 617 724 994 **246**082 184 295 577 602 52 [500] **247**044 311 28 614 44 864 **248**021 31 380 85 91 626 54 777 996 **249**388 466 73 511 [**3000**] 703 45 857 922 **250**062 81 332 678 748 [**3000**] **251**242 47 300 811 913 **252**780 804 951 82 85 **253**221 48 814 **254**044 183 311 97 489 95 712 47 83 [1000] 847 **255**070 95 147 213 338 609 816 59 **256**054 69 234 319 426 520 28 73 **257**238 74 338 518 749 [1000] 959 89 **258**307 39 426 [1000] 27 36 [500] 86 511 756 **259**464 538 833 81 913 **260**089 262 **261**118 282 594 721 903 **262**241 362 [500] 413 75 624 35 **263**376 524 [**3000**] 648 765 74 75 **264**400 685 **265**051 105 335 507 753 **266**010 71 164 587 609 **267**114 22 65 [500] 338 459 [500] 67 514 40 600 13 741 **268**003 57 333 503 12 24 692 802 [1000] 93 987 **269**098 305 79 528 635 744 889 931 49 **270**264 531 53 675 **271**123 29 91 355 443 **272**270 560 84 684 [500] 996 **273**138 [**3000**] 295 352 450 [1000] 86 760 [500] 79 **274**031 125 41 82 232 332 74 413 735 967 **275**010 [1000] 599 [500] 642 98 838 [500] 66 **276**065 119 435 688 849 87 982 **277**230 59 70 450 75 [500] 86 [500] 660 814 [1000] 932 [1000] 84 **278**004 44 65 352 [500] 497 98 516 [1000] 643 967 **279**057 205 [500] 34 82 322 55 449 57 733 45 57 **280**038 162 97 340 458 528 30 82 788 **281**236 383 772 [500] 99 872 **282**061 608 701 47 49 875 **283**162 405 513 46 690 830 99 917 **284**079 227 439 569 738 901 **285**121 31 690 [1000] 894 [1000] **286**087 243 53 419 81 [500] 603 720 806 36 991 **287**012 13 33 [500] 419 23 830 **288**064 318 522 907 51 75 **289**067 126 532 67 642 89 **290**119 77 94 231 305 47 49 426 29 737 832 68 982 **291**070 85 186 617 82 **292**106 386 [500] 563 606 58 713 945 **293**041 49 89 694 853 [1000] 84 989 **294**634 797 [**3000**] 950 86 **295**159 388 410 30 704 52 84 **296**060 320 420 522 54 69 856 87 939 74

297016 304 14 41 477 593 602 715 **298**201 23 519 623 **299**557 756 805 917 29 **300**000 65 316 666 75 94 **301**001 81 218 380 411 87 779 [**3000** **302**219 408 563 963 **303**004 [500] 10 [500] 36 281 324 507 70 915

Handelsteil

Von der Börse. Die heutige Börse verkehrte in vorwiegend ...ster Grundtendenz. Die Beteiligung am Geschäfte war aber schon ... Feststellung der Anfangsnotierungen ohne Belang und schrumpfte ...ätererst recht zusammen. Den festen Unterton gab dem Verkehr der Verlauf ...gestrigen New-Yorker Börse, der zu teilweise recht ansehnlichen Kursauf...sserungen in der Wallstreet geführt hatte und was noch mehr be...htet wurde, auch an der heutigen Londoner Stock Exchange eine ...r starke Nachfrage nach amerikanischen Dividendenwerten auslöste. ...an machte auch die Erhöhung der Notierungen für Halbzeug und ...ige andere Erzeugnisse der kontinentalen Stahlwerke am inter...tionalen Markte sowie die offizielle Meldung der gestrigen Düsseldorfer ...oduktenbörse, dass der Versand und der Abruf am heimischen Eisen...rkt andauernd gut bleibt, einen freundlichen Eindruck. Die üblichen ...rsuche sich zum Wochenschlusse einzudecken, vollzogen sich infolge...sen namentlich am Montanaktienmarkt auf erhöhtem Kursniveau.

Kurse gegen 2 Uhr.

...ditaktien	208,—	Anatolier	117,12	Ob.-Schl.Eisb.-Bd.	112,50
...konto	190,62	Warschau-Wien	215,50	O.-Schl. Eisenind.	
...tsche Bank	256,63	Baltimore	109,37	Caro	—,—
Handelsges.	168,50	Kanada	198,25	Phönix	243,62
...esdner Bank	162,37	Pennsylvania	131,—	Rhein.Stahlwerk.	166,75
...rmstädt. Bank	130,50	Schantung	137,37	Rombach	186,12
...tionalbank	129,37	3% d. Reichs-Anl.	83,50	Edison	264,37
...haaffh. Bankv.	142,—	Russ. Anleihe 1902	92,51	Siemens u. Halske	244,87
...mm.-u.Disk.-B.	114,25	Türkenlose	179,50	Schuckert	156,75
...ien. Bankverein	—,—	Buenos	71,87	Gesellsch.f.Elektr.	
...ussische Bank	166,62	Japaner	—,—	Untern	166,12
...tersb.Int.-Bank	206,—	4½% Chinesen	—,—	Deutsch-Uebers	183,12
...übecker	185,25	3proz.Portugiesen	66,75	Dynamit-Trust	179,12
...anzosen	160,25	Bochumer	224,37	Nordd. Lloyd	107,12
...ombarden	22,24	Deutsch-Lux.	202,25	Hmb. Paketfahrt	144,—
...ince Henri	147,50	Dortmunder	—,—	Hansa	179,75
...ittelmeerbahn	—,—	Gelsenkirchen	212,75	Gr. Berl. Strassb.	187,12
...eridionalbahn	—,—	Harpener	187,75	Elektr. Hochbahn	—,—
...otthardbahn	—,—	Hohenlohe-Werk	218,37	South West	168,12
...rientbahn	—,—	Laurahütte	171,37		

Berliner Produktenbörse. Der hiesige Markt zeigt für Weizen ... Anschluss an die schwächeren amerikanischen Notierungen etwas ...mässigte Preise, wozu auch der Umstand beitrug, dass die Welt...rschiffungen von Weizen wieder 378 000 To. betrugen, gegen 370 000 ... der Vorwoche und 410 000 gleichzeitig 1909. Roggen ist vom ...lande mässig angeboten; die Preise für Lieferung behauptet bei ...llem Handel. Per Mai fanden einige Arbitragedeckungen ...gen anderweitig verkauften Russenroggen statt. Hafer war ...r in feinen Qualitäten gefragt. Dezember durch Begleichungen ...drückt und waren Mai unvorteilhaft beeinflusst. Mais in allem Mixed ...fragt und steigend. Mehl in ruhiger Tendenz. Rüböl per Dezbr. ...liger gehandelt.

Am Frühmarkt wurden notiert: Weizen inländischer 195 ...198 ab Bahn und frei Mühle, Dez. 202,50—202. Roggen inländischer ...00—147,50 ab Bahn und frei Mühle. Hafer märkischer ...ecklenburg., pommerscher, preussischer, posenscher und schlesischer ...iner 169—181, mittel 158—168 gering. 153—157, russ. fein 170—181, mittel ...—169, geringer 147—152 ab Bahn u. frei Wagen. Mais amerik. mixed ...—144, abfallender —,—, runder 136—139 frei Wagen. Gerste ...ländische Futtergerste mittel und gering 132 bis 145, gute 146—160, ...sische und Donau leichte 118—121, schwere 122—130 ab Bahn und ... Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware ...ttel 147—155, feine und Taubenerbsen 156—163, kleine Kocherbsen ...—, Viktoriaerbsen —,— ab Bahn und frei Wagen. Weizen...ehl 00 24,25—27,25. Roggenmehl 0 und 1 18,90—21,00. ...eizenkleie 9,90 bis 11,00. Roggenkleie 9,40 bis 10,25 M.

An der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen, inländ. 195 bis ...00 ab Bahn, Dezemb. 202,50—202,25—202,50, Mai 203,50—203—203,50. ...oggen inländischer 148 ab Bahn, Dez. 149—149,75, Mai 156,50—156,75. ...afer Dezember 146,75—146,50, Mai 155—154,75. Weizenmehl 0 ...25—27,50. Roggenmehl 0 und 1 18,80—21. Rüböl Dezember ...56,6—56,7. Mai 56,5 M. Geld.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Dezember ...25, Mai 203,25. Roggen Dezember 149,75, Mai 156,75. Hafer Dezember 146,75, Mai 155,00. Mais Dezember 132,00, Mai 132,00. Mehl Dezember 19,10, Mai 19,30. Rüböl Dezember 56,8, Mai 56,8 Mark. Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 19,25 bis 19,75 M., feuchte Kartoffelstärke 9,40 M.

Berlin, 19. Nov. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 3437 Rinder, (darunter 1070 Bullen, 1534 Ochsen, 833 Kühe), 1152 Kälber, 8032 Schafe 11352 Schweine. Rinder: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt, Lebendgewicht bis 46—49, Schlachtgewicht 84—88; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete, Lebendgewicht 41—45, Schlachtgewicht 74—81, c) mässig genährte, junge, gut genährte ältere, Lebendgewicht 35—40, Schlachtgewicht 66—70; B) Bullen: a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, Lebendgewicht 46—50, Schlachtgewicht 76—82, b) vollfleischige jüngere, Lebendgewicht 42—45, Schlachtgewicht 70—74, c) mässig genährte jüngere u. gut genährte, ältere, Lebendgewicht 36—41, Schlachtgewicht 59—66; C. a) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahr., Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 68—73, b) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen, Lebendgew. 35—38, Schlachtgewicht 62—65; c) mässig genährte Kühe und Färsen, Lebendgew. 31—34, Schlachtgewicht 58—61; d) geringen. Kühe und Färsen Lebendgewicht bis 30, Schlachtgewicht bis 56. D. Gering genärtes Jungvieh (Fresser), Lebendgew. 30—38, Schlachtgewicht. 60—70. — Kälber a) Doppellender feiner Mast, Lebendgewicht 80—98, Schlachtgew. 111—130; b) feinste Mast (Vollm Mast) und beste Saugkälber, Lebendgewicht 60—65, Schlachtgewicht 103—108, c) mittlere Mast- u. gute Saugkälber, Lebendgewicht 55—60, Schlachtgewicht 93—101, d) geringe Saugkälber, Lebendgewicht 36—48, Schlachtgewicht 68—86, Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Lebendgewicht 38—42, Schlachtgewicht 80—85; ältere Masthammel, Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 75—79; mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe), Lebendgewicht bis 34, Schlachtgewicht bis 68. — Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 54—55, Schlachtgew. 68—69; b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen über 3½ Ztr. Lebendgewicht 54, Schlachtgewicht 67—68, c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgewicht 52—54, Schlachtgewicht 65—67; d) fleischige Schweine, Lebendgewicht 50—52, Schlachtgewicht 63—65; e) gering entwickelte Schweine, Lebendgewicht 49—50, Schlachtgewicht 61—63; f) Sauen, Lebendgewicht 50, Schlachtgewicht 62—63.

Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterlässt keinen Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ganz glatt. Es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, wird aber geräumt.

Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 70 M. 25 Stück, 69 M. 425, 68 M. 1279, 67 M. 1633, 66 M. 1787, 65 M. 1648, 64 M. 1144, 63 M. 798, 62 M. 648, 61 M. 206, 60 M. 191, 59 M. 7, 58 M. 9, 56 M. 2, 55 M. 2, 52 M. 3, 50 M. 1, 48 M. 1, 47 M. 2, 46 M. 1, 45 M. 1, 44 M. 1, 42 M. 1, 36 M. 1.

Berlin, 19. November. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Butter. Bei guter Nachfrage konnten die frischen Einlieferungen schlank geräumt werden. Die Produktion ist klein und besteht leider zum grossen Teil noch immer aus sehr abweichenden, ruhigen und harten Qualitäten, so dass feinste reinschmeckende Marken knapp sind. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 121—123 M., dito IIa Qualität 115—121 M. Schmalz: Die Schweinezufuhren im Westen Amerikas haben zugenommen, und im Einklang mit den weichenden Schweinepreisen waren auch die Schmalzpreise rückgängig. Die Konsumnachfrage war in dieser Woche recht lebhaft, und es ist zu erwarten, dass sie bei den zurückgegangenen Preisen sich weiter bessern wird. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 63,25—63,75 M., amerik. Tafelschmalz Borussia 64 M., Berliner Stadtschmalz Krone 64,50—72 M., Berliner Bratenschmalz Kornblume 67,50—72 M. Speck: ruhig.

Bremen, 19. Nov. Baumwolle stetig, 74.00.

Metalle. London, 18. Novbr. Standardkupfer ruhig, 57⅞ Pfd. Sterl., per 3 Mon. 58⅜ Pfd. Sterl. — Kupfer. Best selected — Pfd. Sterl., do. Electrolytic — Pfd. Sterl. — Zinn ruhig, Straits 165½ Pfd. Sterl., per 3 Mon. 165½ Pfd. Sterl. — Blei ruhig, span 13⅜ Pfd. Sterl., do. engl. 13⅝ Pfd. Sterl. — Zink ruhig, gewöhnl. Marke 24⅛ Pfd. Sterl., do. spezielle Marke 25 Pfd. Sterl.

Kunst u. Wissenschaft

Die Berliner Akademie der Künste hat soeben in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Senates und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, den für Maler ausgeschriebenen Dr.-Hugo-Raußendorff-Preis in Höhe von 4000 Mark dem Maler Plontke in Berlin zuerkannt. Eine Reihe von Malern hatte sich um den Preis beworben, erhielt aber nicht die Majorität der Stimmen. Die von ihnen eingelieferten Arbeiten sind täglich von 10 bis 2 Uhr bis zum 27. November in den Räumen der Berliner Akademie am Pariser Platz ausgestellt. Gleichzeitig sind hier auch die Arbeiten vereinigt, die für den auf Grund der v. Rohrschen Stiftung ausgeschriebenen Wettbewerb auf dem Gebiete der Bildhauerei eingeliefert worden sind.

Lucie Höflich vom Deutschen Theater ist von Direktor Reinhardt bis zum 1. April 1911 beurlaubt. Die Künstlerin, die vor einiger Zeit an einer Rippenfellentzündung erkrankt war, hat ein ärztliches Attest eingereicht, nach dem ihre Gesundheit so schwankend ist, daß sie den Anstrengungen der Proben und Aufführungen in den nächsten Monaten nicht gewachsen ist. Fräulein Höflich will sich zur völligen Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach Italien begeben.

Der Berliner Opernverein brachte am Freitag abend in Kellers Philharmonie, Köpenicker Straße, Flotows romantische Oper „Alessandro Stradella“ mit gutem Gelingen zur Aufführung. Die Hauptpartien waren recht gut besetzt, aber auch die Ensemblegesänge klappten, überhaupt erwies sich die Regie des Herrn Friedrich Link als lobenswert. Herr Paul Quester in der Titelpartie erntete verdienten Beifall und Fräulein Gertrud Köhler sowie die Herren Küttner, Bandrado und Struck boten gleichfalls achtbare Leistungen. Das von Herrn Johannes Lützow und Fräulein Marie Winkler aufgeführte Ballett „Tarantella“ war besonders reizvoll und bildete wohl den Glanzpunkt des Abends.

Wochenplan der kgl. Schauspiele. Opernhaus: Sonntag: „Migonon“. Montag: „Lohengrin“. Dienstag: „Der Liebestrank“. Mittwoch: „Die Walküre“. Donnerstag: „Der Barbier von Sevilla“. Freitag: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Sonnabend: „Bajazzi“ („Cavalleria rusticana“). Sonntag: „Aida“. Montag: „Carmen“. Schauspielhaus: Sonntag: „Wallenstein“. Montag: „Die Rabensteinerin“. Dienstag: „Der Familientag“ (Herr Schönfeld als Gast). Mittwoch: „Der Krampus“. Donnerstag: „Die Räuber“ (Herr Kreidemann als Gast). Freitag: „Wallensteins Lager“ („Die Piccolomini“). Sonnabend: „Wallensteins Tod“. Sonntag: „Der Krampus“. Montag: „Der Familientag“ (Herr Schönfeld als Gast). Neues königliches Operntheater: Sonntag: „Der Evangelimann“. Sonntag, 27. November: „Nathan der Weise“.

Theaterchronik. In der im Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhause am Montag, abends 8 Uhr stattfindenden Premiere der „Hermannschlacht“ sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: Hermann: Karl Zistig; Thusnelda: Mary Dietrich; Varus: Rudolf Lettinger; den Venditius spielt August Weigert vom ehemaligen Hebbeltheater.

In der Komischen Oper ist die Premiere von Oberleithners „Abbé Mouret“ endgültig für Sonnabend, 26. d. M. festgesetzt worden.

Im Neuen Theater beschließt Ferdinand Bonn am nächsten Freitag sein Gastspiel. Sonnabend wird der vieraktige Schwank von Arthur Lippschitz „Der G.-m.-b.-H.-Tenor“ zum ersten Male mit Georg Baselt in der Hauptrolle gegeben.

Die Mordtat des Lübecker Erpressers.

Lübeck, 19. November. (Privat-Telegramm.)

Der jugendliche Mörder und Erpresser, der, wie berichtet, gestern die 63 Jahre alte Rentiere Jensen niederschoß, der Handlungsgehilfe Hartmann, hat bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter angegeben, daß er der Sohn eines Schweriner Rechtsanwalts sei. Er habe den Kaufmannsberuf erlernt und sei seit dem 1. Oktober ohne Stellung gewesen. In dieser Zeit sei er von seinen Gläubigern wegen seiner Schulden fortgesetzt bedrängt worden und habe sich unbedingt Geld verschaffen müssen. Auch habe er sich von seiner alten Mutter, die selbst nicht viel zum Leben habe, nicht mehr unterstützen lassen wollen. Da er wiederholt Berichte über Erpresser gelesen habe, so sei er auf den Gedanken verfallen, sich durch Erpressungen Geld zu verschaffen. Den Namen der Rentiere Jensen habe er aus dem Adreßbuch ermittelt. Er habe jedenfalls nicht die Absicht gehabt, die alte Frau zu töten. Er hätte sie lediglich einschüchtern wollen, als sie ihm nach der Ueberreichung des Briefes kein Geld geben wollte. Durch die vorläufige Untersuchung ist festgestellt worden, daß Hartmann im ganzen vier Revolverschüsse abgefeuert hat, von denen drei in den Türfüllungen saßen. In den Händen der Toten befand sich noch der Erpresserbrief, den Hartmann nach seinem Geständnis selbst verfaßt und geschrieben hat. Er hat folgenden Wortlaut:

„Sie werden hiermit aufgefordert, dem Ueberbringer dieses die Summe von 8000 (achttausend) Mark sei es sofort in bar oder in Schecks usw. einzuhändigen. Sind Sie willig, geschieht ihnen nichts, andernfalls wollen Sie sich darauf gefaßt machen, von dem gegenwärtigen Herrn den Todesstoß respektive Todesschuß zu erhalten. Er wird vor keiner Tat zurückschrecken. Sie werden auch dann die längste Zeit hinter sich haben, wenn Sie von dieser Sache auch nur ein Wort verraten, geschweige denn zur Anzeige bringen. Sie wollen nicht außer acht lassen, daß Sie ständig bewacht werden, auch daß Ueberbringer nicht allein ist. Es steht Ihnen, kurz gesagt, die Wahl zwischen Leben und Tod.“

Im Besitz Hartmanns wurde ein genaues Verzeichnis sämtlicher Lübecker Banken und ihrer Nebenstellen gefunden. Er gibt an, daß er die Aufstellung gemacht habe, für den Fall, daß er einen Scheck von Fräulein Jensen erhalten würde. Er habe den Scheck sofort einlösen wollen, ehe ihm die Polizei auf die Spuren komme.

Letzte Nachrichten

München, 19. November. **Prinz Ludwig von Bayern,** welcher heute sein fünfzigjähriges Militärjubiläum feiert, empfing im Laufe des Vormittags den Kriegsminister und die Deputationen derjenigen Regimenter, zu denen er in militärischen Beziehungen steht. Die Deputation des Infanterieregiments Nr. 47 überreichte ein Gemälde, daß die Schlacht bei Wörth darstellt. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef sprachen dem Prinzen in herzlichen Handschreiben ihre Glückwünsche aus. Mittags überreichte der Prinzregent in Gegenwart sämtlicher Prinzen, der Generalität und der Offizierdeputationen dem Prinzen Ludwig den Ludwigsorden.

Boston, 18. November. Wegen der **Steuerhinterziehungen** der Firma Joseph Brooke u. Co. haben die Bundesbehörden eine dieser Firma gehörige Fabrik in Canton Junction mit Beschlag belegt.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Etwas kälter, zunächst noch vorherrschend wolkig mit leichten Schneefällen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden; später aufklarend.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im Osten, besonders zwischen Oder und Weichsel, noch vielfach starke, im Westen nur geringe Niederschläge.

Sonnenaufgang 7 Uhr 37 Min. **Mondaufgang** 6 Uhr 59 Min. Nachm.
Sonnenuntergang 4 Uhr 05 Min. **Monduntergang** 12 Uhr 03 Min. Nachm.

Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Georg Siegerist in Zehlendorf (Wannseebahn); für Lokales, Gerichtszeitung, Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer in Berlin. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 19. Nov. 1910

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20 — 1 Lstrl.: 20.40 M

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅝%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

1.Rchs.Sch.	d	4	99.80G
do. 1.4.12	d	4	99.90B
do. 1.7.12	a	4	99.90B
Pr.Schatz12	a	4	99.80G
do. 13	d	4	99.90G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	92.20bG
do. do.	v	4	101.80bB
do. do.	v	3	83.50bG

Deutsche Pfandbriefe

Berlin.Pfdb.	a	5	117.30G
do. do.	a	4½	104.60bG
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	98.60G
do. neue	a	4	100.20B
do. do.	a	3½	91.30b
do. do.	a	3	80.75G
Landsch.Ctr	a	4	100.40b

Ausländische Fonds (Anfang)

Türk.unif.08	a	4	86.60G
do.400Fr.L.		frc.	179.60b
Ung.Goldrnt.	a	4	93.40b
do. kleine	a	4	94.10B
do.Kronenrt.	f	4	91.50bG
do. kleine	f	4	91.50bG
do.Staatsrnt	a	3½	81.20G
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	387.00b
do.Grndent0	e	4	—.—

Ung. Lokalb.	a	4½	97.50G
do. do.	a	4	93.50G
Ivang.Domb.	a	4½	—.—
Kursk Ch.Az.	a	4	89.20G
do. von 1889	d	4	89.60G
Mosk.Jar.A.	d	4	89.40b
do. Kursk	e	4	85.10B
do. Smol.	e	4	89.50b
Nicolai Bahn	e	4	
Orel-Gr. 89	d	4	89.60G

Deutsche Hypoth.-Pfandb. (Anfang)

Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.40G
do. do.	v	2,8	88.10G
ab80rz125	a	4½	119.80bG
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.75bG
do. uk. 1913	v	4	99.00bG
do. uk. 1914	v	4	99.00bG
do. uk. 1917	v	4	99.25bG
do. uk. 1919	v	4	100.25G

ObschlEisb3	a	4	98.30B
do. 12 3	c	4	102.00G
do. Eis.-Ind.	a	4	94.50b
do. Koksw. 3	a	4	101.90B
Ornst.Kopp3	e	4½	104.25bB
PatzenhBr.3	v	4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	103.60G
Rh.Ant.Khl.2	a	4	—.—
RhMet105r	d	4	90.30b
RhWstfElkt2	d	4	94.40G
do. 2	d	4½	101.50G

Auswärtige (Bank-Aktien, Anfang)

Victoria	O	3	99.50G
Bech. Victor.	8	7	118.50bG
Brauh.Nürnb	O	9	170.00G
BriegerSt.Br	9	4½	103.75bG
Danziger	O	12	
Dortmunder	O	20	346.00bG
de.Unionsbr	O	20	344.50G
do.Victoriab	O	5	112.50G
Düssld Adler	O	4	86.00G
do. Höfelbr.	O	7	155.50B

Industrie-Aktien (Anfang)

Consolidat.	1	20	380.25b
ContElNrbVA	4	4½	104.00bG
de Wasserw.	1	8	150.75b
Cottb.Masch	O	3	90.50G
Cröllw. Pap.	7	12	220.25b
Delmnh. Lin	1	13	242.60b
Dessau. Gas	1	9	174.10G
Dt.Atl.Teleg.	1	7	127.90b
Dt. Babcock	O	9½	173.00bG
ade.Lx.Bw.V.	7	11	201.50bG
de.Nied.Tel.	1	6½	117.00
do. Oest. Bw.			224.00bG

Kg. Wilh. kv	1	10	267.25G
do. Pr.-A.	1	15	353.00B
Kön.Marienh	1	6	105.25G
do. VA.	1	6	105.25bG
Kgsb.Lagerh	8	7	109.75G
do. Walzm.	1	8	141.25bG
do. Zellst.	4	20	306.25G
Königsborn.	1	10	199.75bG
KönigszeltP.	7	6	166.60G
Körbisd.Zck.	4	12	172.00bG
Gbr. Körting	1	7	136.75bG
Körting's El.	1	7	124.50bG

Schöll.EitKg	1	5	120.00B
Scholten St.	9	12	201.50b
Schomburg.	O	7	115.00G
Schöneback	7	0	70.75G
Schönebg-F	4	8	141.00b
Schoening	5	7	123.10G
Schonw. Prz.	1	0	84.10G
Schött Rhdt.	1	5	108.10G
Schftg. Huck	1	5½	117.50G
Schub. &Slz.	4	20	333.60bG
▲SchuckertE	8	6	156.30bG
Fr.Schulz jr.	1	23	331.00B

[illegible]